

diesem unschuldigen Kuß den Biß der Eifersucht zu spüren, als die Stimme meines Großvaters plötzlich rief:

„Aber, Frau Réal, was ist Ihnen? . . . Was ist Ihnen? . . . Ihr ist schlecht . . . Schnell, Luft! . . .“

„Ach, es ist nichts,“ antwortete Isabellas Mutter . . . „Es war wohl nur die Hitze . . . Ich bitte um Verzeihung . . .“

Sie suchte zu lächeln, wollte sich erheben, dann fiel sie ohnmächtig zurück.

6.

„Nun,“ sagte mein Großvater, etwa eine Woche nach diesem jäh unterbrochenen Dreikönigsfest, indem er meiner Großmutter die Zeitung hinreichte: „N. hat Wort gehalten, unser Vogel fliegt fort. Er ist nach Marseille berufen. Es ist sogar eine Beförderung.“

„Ob es Frau Réal weiß?“ fragt meine Großmutter.

„Ich vermute, daß Réal es ihr gesagt haben wird,“ antwortete mein Großvater. „Seit ihrer Ohnmacht ist sie noch nicht aus dem Bett aufgestanden. Dieser Réal ist mir eine große Opferkerze schuldig,“ schloß er nach kurzem Schweigen. „Aber er soll niemals etwas erfahren. Übrigens, was ich getan habe, ist nicht für ihn geschehen . . . Mit einem Wort, sie ist gerettet . . .“

Herr von Morry siedelte in der That in seinen neuen Wohnsitz über, ohne Frau Réal wiedergesehen zu haben; sie erholte sich nur langsam von dem, was die Ärzte als ein Nervenfieber bezeichneten. Und sie war vor ihrem Verführer gerettet. — Durch dieses